

1. Mein ganzer Reichtum

8

1. Ich bin ein frei - er Mann und sin - ge mich wohl in kei - ne Fürs - ten - gruft,
 2. Ich durf - te nur wie and - re wol - len und wär nicht leer da - von - ge - eilt,
 3. Der Lord zapft Gold aus sei - ner Ton - ne und ich aus mei - ner höchs - tens_ Wein;

8

5

1. und al - les, was ich mir er - rin - ge, ist Got - tes lie - be Him - mels - luft.
 2. wenn jähr - lich man im Staat die Rol - len den treu - en Knech - ten aus - ge - teilt;
 3. mein ein - zig Gold die Mor - gen - son - ne, mein Sil - ber all der Mon - den - schein!

8

9

1. Ich ha - be kei - ne stol - ze Fes - te, von der man Län - der ü - ber - sieht,
 2. al - lein, ich hab nie zu - ge - grif - fen, so oft man mich her - bei be - schied,
 3. Färbt sich mein Le - ben herbst - lich gel - ber, kein Er - be, der zum Tod mir riet;

8

13

1. ich wohn ein Vo - gel nur im Nes - te; mein gan - zer Reich - tum ist__ mein_ Lied.
 2. ich ha - be fort und fort ge - pfif - fen; mein gan - zer Reich - tum ist__ mein_ Lied.
 3. denn mei - ne Mün - zen prägt ich sel - ber; mein gan - zer Reich - tum ist__ mein_ Lied.

4. Gern sing ich abends zu dem Reigen,
 vor Thronen spiel ich niemals auf;
 ich lernte Berge wohl ersteigen,
 Paläste komm ich nicht hinauf.
 Indes aus Moder, Sturz und Wettern
 sein golden Los sich mancher zieht,
 spiel ich mit leichten Rosenblättern;
 mein ganzer Reichtum ist mein Lied.

5. Nach dir, nach dir steht mein Verlangen,
 o schönes Kind, o wärest du mein!
 Doch du willst Bänder, du willst Spangen,
 und ich soll dienen gehen? Nein!
 Ich will die Freiheit nicht verkaufen,
 und wie ich die Paläste mied,
 lass ich getrost die Liebe laufen;
 mein ganzer Reichtum ist mein Lied.

Text: Georg Herwegh (1817–1875). Musik: Manfred Schlenker 2001. © Strube Verlag, München